

Christi Himmelfahrt, 21. Mai 2020 Impulse für das Gebet zu Hause



Lied: Christ fuhr gen Himmel (Gotteslob 319)

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist in den Himmel aufgenommen worden.

Herr, erbarme dich.

Du bist nun bei uns in der Kraft des Heiligen Geistes.
Christus, erbarme dich.

Du rufst uns, deine Zeugen in der Welt zu sein.
Herr, erbarme dich.

Gloria: Preis und Ehre, Gott dem Herren (Gotteslob 171)

<https://www.youtube.com/watch?v=tSUEGpFbcRo>

Lesung: Eph 1,17-23

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus.

Schwestern und Brüder!

Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.

Antwortpsalm: Singt unserem Gott (Gotteslob 44,1)

Evangelium: Mt 28,16-20

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Predigt von Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder:

Kann uns der heutige Feiertag eine gute Orientierung und Ermutigung sein, gerade jetzt nach der Zeit der Quarantäne und bei den größer werdenden Möglichkeiten, einander wieder zu begegnen? Das Osterfest fiel noch in die Zeit strenger Ausgehbeschränkungen und war doch ein Hoffnunsschimmer, dass die heurige Fastenzeit nicht unerträglich in die Länge gezogen wird. Nun können wir uns in jene nach-österliche Phase der ersten Jünger und Jüngerinnen hineinversetzen. Da gab es wichtige Begegnungen mit Jesus selber, sodass sie neuen Mut schöpften – wie uns die Bibel berichtet.

In den 40 Tagen machte Jesus ihnen aber klar, dass nicht die alten Verhältnisse wieder kommen, sondern sie noch mehr auf sich selber gestellt sein werden. Wie schon zuvor mit vielen Gleichnissen nutzte Jesus diese Zeit der österlichen Quarantäne, mit ihnen vom Reich Gottes zu sprechen. In den Gesprächen und Reflexionen der letzten Wochen ist vielen von uns bewusst geworden, dass die Corona-Pandemie unser Leben sehr nachhaltig verändern wird, insbesondere manche Formen der Kommunikation. Damit geht es uns ähnlich wie den Jüngern angesichts der Himmelfahrt Jesu Christi. „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? So sagten die Engel den Jüngern gemäß der Apostelgeschichte. Und Jesus verhiess ihnen den Hl. Geist und ermutigte sie, Zeugen des Reiches Gottes zu sein, am Ort ihres jetzigen Lebens, aber auch „bis an die Grenzen der Erde“. Jetzt sind die Jünger also gefordert, das Ihre zu tun, damit Gottes Reich beginnen kann. Das Reich Gottes aber ist – wie der Apostel Paulus einmal schreibt, nicht Essen und Trinken, es ist Friede, Freude im Heiligen Geist. Und das Reich Gottes beginnt nicht in fernen Zeiten, nein es beginnt im Hier und Heute. Jesus hat angefangen, Gottes Reich aufzubauen. Jetzt sind die Jünger selber an der Reihe und fühlen sich noch immer überfordert. Wenn wir ehrlich sind, dann gibt es vieles, was auch uns heutzutage Angst und Sorgen machen kann. Was können wir denn dagegen tun, wenn der Glaube an Jesus, an die Auferstehung immer mehr verschwindet, wenn religiöse Fragen in den Hintergrund geraten, wenn die Anliegen der Religionsgemeinschaften bei den politisch Verantwortlichen wenig Beachtung finden? So wie die Jünger damals kann sich ein/e jede/r von uns sagen lassen:

Ich kann, ich soll an meinem Ort, an meinem Platz Zeugnis geben von dem, was ich glaube, und auch beitragen, ein wenig die Welt verändern. Das geschieht wohl in kleinen Schritten. Dort, wo ich ein wenig die Welt verändere, dort zeige ich: der Himmel, zu dem Jesus aufgefahren ist, ist nicht etwas, was fern ist, nicht etwas, was es erst in ferneren Zeiten gibt. Der Himmel beginnt bereits hier in diesem Leben, in meiner Zeit.

Paulus schreibt an die Epheser: „Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe...“ Wo das gelingt, wo Menschen sich angenommen fühlen, dort kann schon der Himmel auf Erden anfangen. Wo das Zusammenleben nicht gelingt, wo es ein Hauen und Stechen gibt, dort kann das Zusammenleben zur Hölle werden. Wo ich bereit bin, zu verzeihen, dort erfülle ich das, wozu Jesus uns beauftragt. So können wir Samen säen, die das Reich Gottes wachen lassen. Dennoch kennen wir auch die Ungeduld, wie sie in der Frage der Jünger an den auferstandenen Herrn zum Ausdruck kommt: Stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Da hören wir die Ungeduld heraus, möglichst bald in eigenem Land mächtig zu werden. Jesus antwortete den Seinen: „Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren. Aber ihr werdet die Kraft des Hl. Geistes empfangen“ Jesus sagt auch uns heutzutage seinen Heiligen Geist zu. Wir dürfen auf unseren eigenen Esprit, unseren Spirit vertrauen und so unser Leben mutig und kraftvoll gestalten. Selbst wenn wir seine geistvollen Zeugen sind: Das Reich Gottes, das Jesus verkündet hat, ist zuerst Gottes Werk. Wir sollen mitwirken an seinem großen Werk. Jesus traute es den Aposteln zu, Zeugen zu sein durch Wort und durch Tat. Wir wissen, wie sie in den ersten Jahrzehnten den christlichen Glauben im Mittelmeerraum verbreitet haben. Das ermutigt auch uns - selbst jetzt in der Corona-Krise, Zeugen Gottes zu sein, ihn zu verkünden. Wir dürfen, ja sollen unseren Part spielen trotz vieler Wirrnisse und Hindernisse. Jesu Worte wollen Gelassenheit und Geduld ausstrahlen, sie nehmen uns den Druck, dass alles sofort und perfekt geschehen muss. Sie bestärken uns aber darin, sich vom göttlichen Geist führen zu lassen, geistgewirkte Phantasien und Visionen zu entwickeln. Sie ermutigen uns, mehr zu erwarten und zu erhoffen, als vorerst realistisch erscheint.

Wir merken auch, dass wir nicht in allem so wie bisher weiter tun können. Es bedarf neuer Formen der Kommunikation, auch anderer Formen des Feierns, damit wir die Menschen in dieser Umbruchphase ansprechen und erreichen. Damit sind wir in einer ähnlichen Situation wie die Jünger, als Jesus in den Himmel aufstieg und ihnen den Hl. Geist verhieß. Noch machten sie keine Pfingsterfahrung, sodass sie ihre Kammern verließen und auf den Straßen Zeugnis von ihrem geisterfüllten Glauben abgaben. Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor ? In dieser Frage der Engel klingt schon der Verweis auf Pfingsten mit.

Ich wünsche uns als einzelne wie auch als kirchliche Gemeinschaft diesen pfingstlichen Geist schon heute am Himmelfahrtstag, da wir allein den Menschensohn in den Himmel heben, Jesus von Nazareth und um die bleibende Herausforderung hier auf Erden wissen, selber Zeugen der Auferstehung und einer christlichen Hoffnung zu sein.

Fürbitten:

Gott, am heutigen Fest denken wir daran, dass du deinen Sohn zu dir in deine göttliche Herrlichkeit aufgenommen hast und er doch lebendig mitten unter uns ist. Zu dir kommen wir mit unseren Bitten:

Für alle, die sich von Gott verlassen fühlen: Schärfe ihren Blick und öffne ihre Herzen, so dass sie die Augenblicke entdecken, in denen du ihnen begegnest.

Für die Menschen, die an Jesus zweifeln: Schicke ihnen Menschen, die durch ihr lebendiges Beispiel Samen des Reiches Gottes säen können.

Für die Christen unter uns, die Jesus nur im Himmel suchen und dabei übersehen, dass er jetzt auf Erden mit uns geht und auf die Begegnung mit uns wartet: Öffne ihre Augen für ihn.

Für jene, die Abschied nehmen müssen von lieben Menschen: Hilf ihnen das Bereichernde der gemeinsamen vergangenen Zeit nicht durch Traurigkeit ganz zu verdecken.

Für die Kirche in den Herausforderungen unserer Zeit: Hilf uns die Fähigkeit zu entwickeln, dass wir uns vom Geist Jesu anstecken und führen lassen.

Du weißt, wessen wir am meisten bedürfen. Erhöre uns durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

Lied: Nun singt ein neues Lied dem Herrn (Gotteslob 551,1-3)

